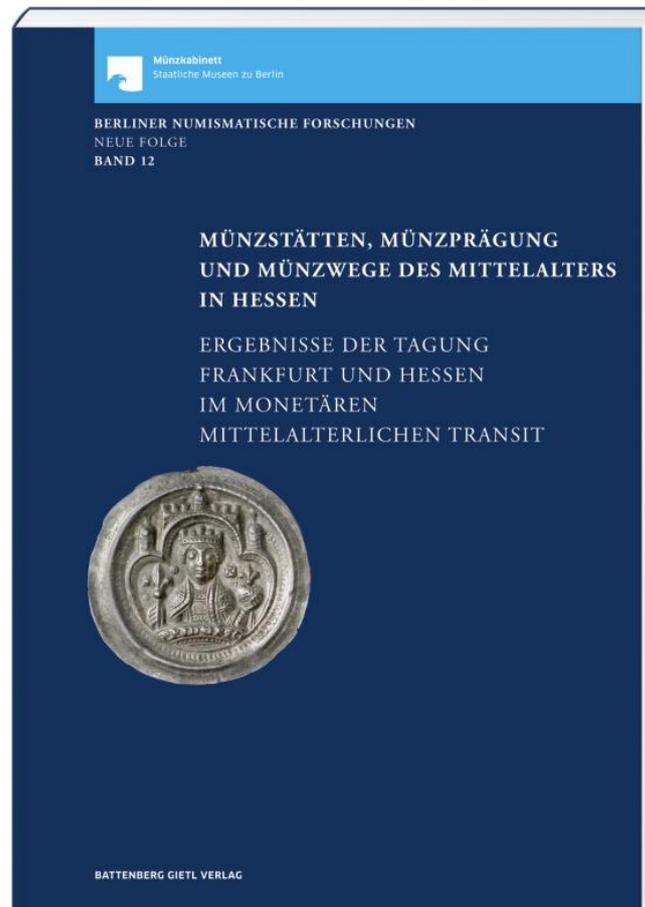


Mitteilungen
der Österreichischen
Numismatischen Gesellschaft





Nach knapp drei Jahren hat das lohnende Warten endlich ein Ende und die an der Numismatik interessierten Leserinnen und Leser dürfen sich an dem stattlichen – sowohl in physischem als auch inhaltlichem Sinne – Tagungsband, der die Ergebnisse der Tagung „Frankfurt und Hessen im monetären mittelalterlichen Transit“ umfangreich zusammenfasst, erfreuen. Das Druckwerk möchte dem zentralregionalen Charakter Hessens, welches schon über das gesamte Mittelalter „gleichermaßen eine Kern- und Transitregion des Reiches“ (S. 7) bildete, Rechnung tragen, indem es der Realisierung eines „hessischen Münzwerks“ (ebd.) – das nach wie vor fehlt – entscheidende neue Impulse verleiht. Der Aufsatz von R. Diry (*Ders., TRANSIT. Die Münzprägung in »Hessen« im 12. Jahrhundert*) tritt diesem Vorhaben auf über 70 Seiten bereits mit aussagekräftigen Schritten entgegen.

Im Sinne des Stichwortes der Tagung „Transit“, das lateinisch u. a. mit „durchgehen“ übersetzt werden kann (H. Emmerig, S. 513), ermöglicht und bietet das vorliegende Sammelwerk eine numismatische, historische und methodenkritische Durchreise des hessischen Mittelalters. So bieten Aufsätze, die sich gerade mit Münzwegen (s. z. B. J.-E. Becker, *Brakteaten: Innovation und Transfer einer monetären Sonderform zwischen mitteldeutschem und hessischem Raum*; S. Kötz, *Münzumschlag in Hessen in vorstaufischer Zeit, späteres 8. bis früheres 12. Jahrhundert. Mit kommentiertem Fundkatalog*) in sowohl regionalen wie auch überregionalen Kontexten (P. Ilisch, *Nordhessen und Ostwestfalen. Numismatische Beziehungen im 11. Und frühen 12. Jahrhundert*; U. Klein, *Hessen im überregionalen Kontext des »Barbarossa-Fundes«*; I. Leimus, *Die Fuldaer, Fritzlarer, Hersfelder und Eschweger Münzen des 11. Jahrhunderts in den estnischen Funden*) befassen, einen fruchtbaren Einblick in den Transit-Charakter „Hessens“.

Doch ist die Durchsicht des Sammelbandes keine unaufhaltsame Lesereise, da neben den Münzwegen auch Einblicke auf dezidierte Münzprägungen im engen – d. h. mit einem Fokus auf bestimmte Münztypen (s. hier T. Arnold, *Miszellen zur hessischen Hohlpfennigprägung: Perstrand-Rad-Hohlpfennige, Hohlpfennige von Melsungen, Hohlpfennige von Ziegenbain*; S. Roth, *Die Kasseler Brakteaten der Landgrafen von Thüringen*; O. Trostyanskyi – A. Trostyanskaya, *The Pfennigs of Fritzlar oft the End oft the 12th Century*) – wie in weiterem und allgemeinerem Sinne (S. Coupland, *Das Münzwesen in der Zeit der Karolinger im zentralen Rheingebiet (Mainz)*) gegeben werden. Auch einzelne Prägestätten werden thematisch visitiert (R. Fischer zu Cramburg, *Münzstätte Weilburg im Mittelalter. Zugleich ein Beitrag zur Datierung des Schatzes von Nauborn*; C. Stoess, *Die Münzstätten Kalsmunt und Wetzlar bis ca. 1190*), wodurch gute Orientierungspunkte innerhalb des sehr flexiblen Themenkomplexes geliefert werden, die die stetige Transformation des Münzwesens in spezifischen Einzelfällen gut nachvollziehbar machen.

Der Schlüsselbegriff der Transformation findet in jedem der 25 Beiträge eine mehr oder minder spezifische Erwähnung, da dieser gerade für eine Region wie das mittelalterliche Hessen sehr charakteristisch war. Die Beiträge von F. Berger (*Frühmerowingisches Münzwesen in Hessen. Das Gräberfeld von Frankfurt-Harheim*) und W. Dobras (*Die Münzstätte Mainz als Spiegel politischer und gesellschaftlicher Umbrüche im 15. Jahrhundert*) führen den transformatorischen Aspekt ganz unterschiedlich aus. Der Fokus, der bei Berger auf unterschiedlichen Münzfunden auf dem Gräberfeld von Frankfurt-Harheim liegt, also die konkrete Erörterung der Transformation von Münzwesen und Münztypen anhand von Münzfunden, lässt sich auch bei J. Hartner (*Geldumlauf der Stauferzeit. Eine Analyse hessischer Münzfunde (ca. 1130–1350)*) oder U. Klein (*Mainz, Eppstein Nassau und Isenburg. Der Münzschatz von Marbach und die Anfänge der mittelalterlichen Goldprägung in Hessen*) – auch der Beitrag von R. Fischer zu Cramburg – P. Henrich – S. Knirsch, *Der Schatz von Leubsdorf (am Rhein). Ein Vorbericht* lässt sich dahingehend verorten – greifen.

Die bereits im Titel des Bandes formulierten Schlüsselbegriffe – „Münzstätten, Münzprägung, Münzwege“ – werden also entlang der gesamten Publikation unter verschiedenen Gesichtspunkten und unter unterschiedlichen historischen Blickwinkeln immer wieder aufgegriffen, was den Rezipientinnen und Rezipienten ein stringentes Bild liefert. Doch liefert der Tagungsband mit den Beiträgen von H. Emmerig (*Der Kaiser, der Herr von Mainz und der Herzog. Der Münzvertrag von 1362 für die Münzstätten Lauf, Miltenberg und Amberg*) und K. Weisenstein, *Die Rheinischen Kurfürsten und die Auseinandersetzungen um die Reichsmünzstätten Frankfurt (ca. 1418 bis 1440)*) auch Einblicke zu den administrativen Hintergründen, die eine Ausmünzung erst gestatteten und damit die moderne Untersuchung von Münzstätten, Münzprägungen und Münzwegen erst ermöglichen. Im weitesten Sinne lassen sich zu den Gesichtspunkten der Administration von Geld auch die wirtschaftlichen sowie geldhistorischen Punkte nennen, welche der Transit-Band nicht unerwähnt lässt (s. K. Schneider, *Norm und reale Qualität der rheinischen Goldgulden zwischen 1400 und 1450*; S. Steinbach, *Kommerzielle Revolution und monetäre Sattelzeit. Wirtschaftshistorische Dimensionen des hessischen Transitraums der Stauferzeit (ca. 1100–1250)*); R. Svensson, *Periodic Recoinage and Economic Development in Medieval Hessen*). Und zu guter Letzt lassen sich noch die Aufsätze von B. Kluge (*Akkerman. Ein Münztransfer vom Schwarzen Meer im Münzkabinett der Museumslandschaft Hessen Kassel und die hessische Brakteatenprägung um 1200*) und K. Tschernyschow (*Brakteaten des hessischen Raumes aus dem Fund von Chotin und aus der Systematischen Sammlung der Eremitage*) nennen, die neben allen bereits besprochenen Schwerpunkten auch einen Einblick in bestehende Museumsbestände geben. Gerade im Hinblick auf den momentan vorherrschenden Trend der Provenienzforschung, bezeugt der Sammelband hier zusätzliche Aktualität.

Neben der inhaltlichen Reichhaltigkeit besticht das Werk neben den gehaltvollen Abbildungs- sowie den sorgfältig strukturierten Münz(fund)verzeichnissen mit der Strukturierung der Einzelbeiträge. Jedem Aufsatz ist eine kurze Zusammenfassung auf deutsch und englisch plus eine Schlüsselwortangabe vorgeschaltet. Es fördert damit erheblich die Leser*innenfreundlichkeit und ermöglicht es den Adressat*innen zielgerichtet nach Erkenntnisinteresse ihre Lektüre zu filtern und auszuwählen.

Abschließend lässt sich also festhalten, dass die Publikation ihr im Vorwort formuliertes Ziel, nämlich die Impulsgebung, sich mit den numismatischen Kontexten des hessischen Mittelalters näher zu beschäftigen, innerhalb der 25 wissenschaftlichen Artikel von namhaften Numismatiker*innen erreicht. Auch wird mit dem mächtigen Tagungsband wesentlich zur Sichtbarkeit sowie Aufarbeitung des Forschungszieles beigetragen. Der im Schlusssatz des Vorwortes formulierte Wunsch, dass das Sammelwerk zahlreiche Numismatiker*innen der kommenden Generation motivieren und anregen soll, sich mit den Münz- und Geldwesen des hessischen Mittelalters auseinanderzusetzen, kann hier nur betont und als empfehlender Anreiz zur Lektüre zitiert werden.

Christian Stoess/Roland Diry/Sebastian Steinbach (Hrsg.), *Münzstätten, Münzprägung und Münzwege des Mittelalters in Hessen. Ergebnisse der Tagung „Frankfurt und Hessen im monetären mittelalterlichen Transit, 16.–18. November 2018*, Regenstauf 2021, 592 Seiten. ISBN: 978-3-86646-212-0.

EUR 78.-

Maya Lerner